

Protokoll zum Expertenkolloquium Standort

Datum, Zeit: Mittwoch, 17.02.2016, 18.00 Uhr-20.00 Uhr

Ort: Mon ami, Goetheplatz 11, Weimar

Moderator: Hartmut Kaczmarek

Teilnehmer: Dr. Andreas Braune, Politikwissenschaftler, FSU Jena/Universität Erfurt
Thomas Brückner, Piraten Weimar
Thoralf Canis, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion
Dr. Dirk Daube, Stadt Weimar
Prof. Dr. Michael Dreyer, Vorsitzender des Weimarer Republik e.V.
Christian Faludi, Historisches Seminar der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Andreas Feddersen, Das Kongressradio
Ralf Finke, Pressesprecher der Stadt Weimar
Dr. Jörg Ganzenmüller, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ettersberg
Dieter Höhnl, sachkundiger Bürger im Kulturausschuss der Stadt Weimar
Markus Hünninger, Weimarer Republik e.V.
Stephan Illert, Vorsitzender Bauhaus.Weimar.Moderne. Die Kunstfreunde e.V.
Rudolf Keßner, Stadtrat Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Moritz Kilger, Leiter der EJBW
Ulrike Köppel, Geschäftsführerin der Weimar GmbH
Andreas Leps, Vorsitzender der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Julia Miehe, Kulturdirektorin der Stadt Weimar
Dirk Möller, Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Weimar
Dr. Paul Pasch, Leiter des Landesbüros Thüringen der Friedrich-Ebert-Stiftung
Annette Projahn, Stadträtin Fraktion Weimarwerk Bürgerbündnis
Johannes Romeyke, extrakross
Sven Steinbrück, SPD-Stadtrat
Manuel Vogel, Referent historisch-politische Bildung der EJBW
Prof. Dr. Max Welch Guerra, Bauhaus-Universität Weimar
Dr. Tilo Wesche, Philosophische Fakultät der Justus-Liebig-Universität Gießen
Stefan Wolf, Oberbürgermeister der Stadt Weimar
Stephan Zänker, Geschäftsführer des Weimarer Republik e.V.
Heiko Ziemer, Geschäftsführer der CDU-Stadtratsfraktion

Zu Beginn begrüßte Prof. Dreyer die Teilnehmer des Expertenkolloquiums und bedankte sich für das große Interesse an dem Thema. Danach ging er in die inhaltliche Einführung über. Er betonte die große Bedeutung der Thematik für die deutsche und Weimarer Geschichte. Alle bedeutenden Ereignisse der Stadtgeschichte verfügen über einen festen Erinnerungsort (Bauhaus-Museum, Klassiker-Stätten, Gedenkstätte Buchenwald), für die Weimarer Nationalversammlung und die Weimarer Republik fehlt jedoch dieser Erinnerungsort in Weimar und bundesweit. Ziel des Weimarer Republik e.V. ist es, diese Lücke zu schließen.

Der Verein hatte bereits mehrfach die Gelegenheit, sich und seine Ziele den Stadtratsfraktionen vorzustellen. Der Diskussionsprozess zum Haus der Demokratie in Weimar, auf einer breiten öffentlichen Basis, hat im Herbst 2015 begonnen, mit einem Expertenkolloquium und einem Bürgerforum zu den Inhalten eines Hauses der Demokratie. Basis war das Konzept des Vereins, das auf drei Säulen beruht (wissenschaftliche Forschung, politische Bildung und museale Darstellung). Zu dem Konzept gab es im Herbst eine Reihe von Anregungen, aber in seinem Prinzip wurde es bestätigt. Dieses Expertenkolloquium nun rückt die Standortfrage für den Erinnerungsort in den Mittelpunkt.

Danach folgte eine kurze Vorstellungsrunde, bei der sich die Anwesenden vorstellen und ihren Bezug zum Thema darlegen konnten.

Im Anschluss daran präsentierte Herr Zänker die Analyse zu den fünf vorgeschlagenen Standorten für das Haus der Demokratie (Anlage 1) und führte die jeweiligen Vor- und Nachteile auf. Er legte zudem die zugehörigen Schreiben des Präsidenten des Thüringer Landesverwaltungsamtes, Frank Roßner, und des Lösungslabor e.V. vor (Anlagen 2 und 3).

Moderator Hartmut Kaczmarek stellte nun die Standorte zur Diskussion. Dabei schlug er drei Kriterien zur Bewertung der Standorte vor:

1. Authentizität
2. Lage, Anbindung an die Museumsmeile
3. Realisierbarkeit und Verfügbarkeit

In der nachfolgenden Diskussion wurden die einzelnen Standorte wie folgt bewertet:

Rathaus:

- Herr Wolf erklärte, dass das Rathaus wieder von der Stadtverwaltung genutzt werden soll
- Frau Projahn fragte, ob es richtig sei, dass die Fördermittel für das Gebäude zweckgebunden seien.
- Herr Wolf antwortete, dass dies der Fall sei. Zudem seien schon erhebliche Planungsmittel ausgegeben. Herr Dr. Daube bestätigte dies.
- von mehreren Teilnehmern wurde das Rathaus als Standort abgelehnt, da es nicht zu einem Haus der Weimarer Republik umgewidmet werden könne und auch räumlich nicht geeignet sei

Volkshaus:

- zu einer möglichen Eignung gab es unterschiedliche Auffassungen, die politische Nähe zu SPD und KPD wurde teilweise problematisiert, teilweise als vernachlässigbar angesehen
- Herr Steinbrück berichtete von Kaufbemühungen seitens der SPD, diese seien jedoch aufgrund der Größe des Objekts und des Sanierungsbedarfs gescheitert
- Herr Wolf erklärte, dass es für das Gebäude bereits konkrete Kaufverhandlungen mit einem privaten Interessenten gebe

Landesverwaltungsamt:

- Herr Vogel erklärte, dass sich das Gebäude aufgrund der NS-Architektur nicht für das Thema eigne
- mehrere Teilnehmer teilten diese Ansicht und verwiesen darauf, dass es nach Aussage des Landesverwaltungsamtes gar nicht zur Verfügung steht

Goetheplatz:

- Herr Wolf betonte, dass man dieses Gebäude nicht von vornherein ausschließen solle
- Herr Dr. Daube erklärte, dass der Zustand des Gebäudes sehr schlecht ist und sich zudem für Ausstellungen nicht eignet.
- Herr Romeyke bestätigte diese Aussagen und verwies noch einmal auf die konkurrierenden Nutzungsvorstellungen der jetzigen Mieter.

Kulissenhaus:

- Herr Illert verwies auf die Vergangenheit des Objekts, etwa aus DDR-Zeiten, was berücksichtigt werden müsse. Außerdem könne es knapp werden für das Jubiläum 2018/19, da es bis zum Sommer 2018 von der Klassik-Stiftung genutzt wird
- Herr Kaczmarek fragte, ob es richtig sei, dass im Kulissenhaus auch die Einrichtung einer Touristinformation geplant wurde. Herr Wolf bestätigte diese Planungen, sie stammten jedoch aus der Zeit, bevor die Diskussion über ein Haus der Demokratie begonnen hat, und hätten sich inzwischen erledigt.
- Herr Vogel erklärte, dass für politische Bildung die Authentizität eines Standorts von enormer Bedeutung sei, deshalb sei das Kulissenhaus gegenüber vom DNT die beste Wahl
- Herr Prof. Welch Guerra fragte an, inwiefern es sich beim Kulissenhaus um ein Provisorium handle
- Herr Prof. Dreyer erklärte, dass man für das Jubiläumsjahr 2018/19 ein Provisorium plane und anschließend eine Sanierung. Das sei aufgrund der fortgeschrittenen Zeit die beste Lösung.

Allgemeine Statements:

- Herr Prof. Welch Guerra betonte, dass es vor allem darauf ankomme, einen verfügbaren Standort zu wählen. Zudem müsse der Bezug zur Stadt und zu den anderen Museen bedacht werden.
- Herr Illert und Herr Leps erkundigten sich nach einem Raumkonzept des Vereins
- Herr Zänker erklärte, dass es ein solches Konzept noch nicht gebe. Jedoch sei das inhaltliche Konzept des Vereins so flexibel, dass es an allen fünf Standorten verwirklicht werden könnte.
- Herr Leps regte an, über eine Verteilung des Hauses auf mehrere Standorte nachzudenken.
- Herr Zänker erklärte, dass alle drei Säulen grundsätzlich an einem Standort sichtbar gemacht werden sollten – inwiefern sämtliche Teile der Säulen vereint werden können, sei jedoch noch nicht absehbar. Aufgrund der Kompaktheit der Stadt Weimar wären Auslagerungen möglich.
- Herr Dr. Ganzenmüller erklärte, dass nach Lage der Dinge nur das Kulissenhaus als Standort in Frage komme, weil es als einziges Gebäude verfügbar sei.

Danach zog Herr Kaczmarek ein Fazit:

- Das Gau-Forum gilt als „historisch belastet“ und ist deshalb als Ort schwer vorstellbar. Zudem steht es laut Landesverwaltungsamt gar nicht zur Verfügung.
- Das Rathaus hat ebenfalls wenig Bezug zur Geschichte der Weimarer Republik, zudem soll es nach der Sanierung wieder der Sitz des Oberbürgermeisters werden.
- Das Volkshaus ist aufgrund der ungeklärten Besitzverhältnisse und des ungewissen Zustands der Bausubstanz ungeeignet.
- Das Parteienhaus ist stark sanierungsbedürftig und müsste für den neuen Zweck komplett umgebaut werden. Außerdem ist es derzeit vermietet, was Konfliktstoff bietet.

Der Moderator stellte fest, dass damit lediglich das Kulissenhaus am Theaterplatz als realistischer Standort übrigbleibt. Er stellte dieses Ergebnis des Expertenkolloquiums zur Diskussion.

- Herr Prof. Welch Guerra erklärte, dass für ihn die Frage nach einem Provisorium oder einer dauerhaften Lösung noch nicht beantwortet sei.
- Daraufhin erklärte Herr Prof. Dreyer, dass man das Kulissenhaus zunächst von der Klassik-Stiftung übernehmen und als Provisorium während des Jubiläums 2018/19 ausgestalten könne. Nach dem Jubiläum sei dann eine Sanierung als langfristiger Standort möglich.

- Herr Leps machte noch einmal deutlich, dass er sich eine Verteilung des Hauses auf mehrere Standorte vorstellen könne.
- Die übrigen Teilnehmer ließen überwiegend erkennen, dass sie dem Fazit des Moderators zustimmen.

Herr Kaczmarek fasste daher zusammen, dass das Expertenkolloquium mit übergroßer Mehrheit zur Auffassung gekommen ist, dass das Kulissenhaus am Theaterplatz als Standort für ein Haus der Weimarer Republik zu favorisieren ist. Dagegen erhob sich kein Widerspruch.

Herr Prof. Dreyer betonte, dass die Standortfrage mit offenem Ausgang diskutiert wurde und dass man sich allein aufgrund der besseren Argumente auf das Kulissenhaus, dem favorisierten Standort des Weimarer Republik e.V., einigen konnte.

Abschließend stellte Herr Zänker den überarbeiteten Namensvorschlag für das Haus der Demokratie vor. Demnach soll es künftig „Haus der Weimarer Republik – Forum für Demokratie“ heißen. Der abgewandelte Vorschlag des Vereins geht auf zwei Anregungen aus den Reihen der Kolloquiumsteilnehmer zurück. Hierbei ist die zusammenhängende Erwähnung des Kernthemas, der Weimarer Republik, für die Wiedererkennung wichtig. Aber auch der Untertitel soll sich im Konzept des Hauses sehr stark widerspiegeln. Gegen den neuen Titel erhob sich kein Widerspruch.